

Fürth, Maistraße



Maistraße 10



Das dreigeschossige Wohn- und Geschäftshaus mit Poliere und einer 25 *pferdekräftigen* Dampfmaschine wurde mit dem angrenzenden Gebäude Sigmund-Nathan-Straße 2 in den Jahren 1889/1890 für Moritz Cohn (1832–1895 [AF w063]) erbaut. Noch 1933 befand sich die *Silberspiegelfabrik Moritz J. Cohn* in dem Doppelanwesen. Die Firma „verkaufte“ am 14.1.1943 Wohnhaus mit Wagenhalle und Belegeräumen mit Verbindungsbau zum Fabrikgebäude mit Maschinen- und Kesselhaus, Dampfkamin, Stallung, Lagerhäuschen für Spiritus und

Benzin, Waschküche und Hof, 1.570 qm, Zustand ziemlich gut um 72.000 RM an den langjährigen Mieter, die *Koffer- u. Lederfabrik Franz Braml*.

Kataster 17. – Kataster 20. – Habel, S. 264. – AF. – NF, S. 647.

Maistraße 18



um 1920



2020



Witwe Martha Krautheimer (Fürth 1875–1967 Lugano/Schweiz) ließ das zweigeschossige Haus 1912 errichten und gründete darin, dem Testament ihres Mannes Nathan Krautheimer (1854–1910 [NF XIVa.5]) entsprechend, die *Krautheimer Kinderkrippe*, in der ab 16.11.1912 *gesunde Säuglinge ehelicher wie unehelicher Abstammung ohne Unterschied der Konfession* betreut wurden. Die Nationalsozialisten benannten um in *Kleinkinderkrippe Fürth*, der Schriftzug ist über dem Eingang noch bloss erkennbar. Unter ihrem wahren Namen bestand die Krippe hier bis 1966, danach wurden die Räume vom nahen Helene-Lange-Gymnasiums genutzt. Das Jüdische Museum Franken richtete 1990 Gedenkräume ein.

Habel, S. 264. – NF, S. 632 f. – Histor. Foto JMF.